

## Schulinterner Lehrplan zum modularen Kernlehrplan Literatur für die gymnasiale Oberstufe am Gymnasium der Stadt Lage (gültig ab Schuljahr 2015/16)

### **1. Rahmenbedingungen für Literaturkurse am Gymnasium der Stadt Lage**

Das Gymnasium der Kleinstadt Lage in Lippe hat eine Schülerschaft aus allen gesellschaftlichen Bereichen. In der Regel sind die Jahrgänge dreizügig, sodass in der Oberstufe meist neben einem Kunst- und einem Musikgrundkurs auch ein Grundkurs Literatur angeboten wird. Die Theatertradition des Gymnasiums wird auf Wunsch der Schulleitung dahingehend fortgesetzt, dass es in der Regel einen Literaturkurs im Bereich Theater in der Q1 gibt. Kommt mehr als ein Literaturkurs zustande, so ist dieser Kurs mit der zugeordneten Lehrkraft frei in der Wahl seines Bereichs (auch Theater oder Medien/Film oder Schreiben). Seit 2004 wird der Theater-Literaturkurs immer von derselben Lehrkraft betreut, welche bereits zuvor zwei schulische Musicalprojekte schauspielerisch betreut und inszeniert hatte. Die öffentlichen Präsentationen des Theaterprojekts finden immer gegen Ende des zweiten Schulhalbjahres statt. Drei weitere Lehrkräfte haben seit 2004 schon einmal einen Zweitkurs (Theater, Schreiben) geleitet.

Der Bereich „Theater“ wird am Gymnasium Lage ergänzt durch die jahrgangsübergreifende Theater-AG „The Art(er)“ und die Theater-AG der Erprobungsstufe. Beide Gruppen präsentieren in der Regel mehrmals im Jahr ihre Projekte (Tag der offenen Tür, Kennenlernnachmittag der 5. Klassen, Abendveranstaltungen). Die Aufführungen finden alle in der Aula des Schulzentrums statt. Der Literaturkurs hat sich auch schon auf Theatertagen in Detmold sowie bei einem Lagenser Stadtfest präsentiert. Die Projekt- und Produktorientierung der Theater-Gruppen fördert in besonderem Maße Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen Handelns. Aufgrund der langjährigen Theatertradition hat sich ein Fundus an Kostümen, Requisiten, Bühnenausstattung und technischen Hilfsmitteln gebildet (Kellerräume). Probenraum ist die Aula, die allerdings auch von den anderen Lagenser Schulen genutzt wird und die als eine Art Stadthalle für Gruppen und Vereine (z. B. Feuerwehr, Karnevalsverein, Landwirtschaftliche Genossenschaft, Türkischer Kulturverein, AWO) und als Sitzungssaal für den Stadtrat dient. Aufgrund dieser Frequentierung muss häufig für Proben auf Klassenräume ausgewichen werden. Für Aufführungen ist die rechtzeitige Reservierung, mindestens ein Dreivierteljahr im Voraus, zwingend notwendig.

Die Literaturkursstunden liegen ganz normal in einer Blockungsschiene der Q1 und ein Drittel der Unterrichtszeit wird in das selbstständige Arbeiten während der Daltonzeiten abgegeben. Die Information der EF zum Literaturkurs erfolgt auf allen Informationsveranstaltungen zur Planung der Oberstufenlaufbahn bzw. Kurswahl (erstmalig schon in Klasse 9).

## **2. Übersicht über die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan Literatur**

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern des Faches Literatur zu Grunde gelegt.

### **2.1 Übergeordnete Kompetenzen: Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (ÜR1) im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- (ÜR2) ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- (ÜR3) die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- (ÜR4) bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- (ÜR5) Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- (ÜR6) an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- (ÜR7) mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

### **2.2 Übergeordnete Kompetenzen: Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (ÜP1) Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- (ÜP2) neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- (ÜP3) eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- (ÜP4) die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
- (ÜP5) Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- (ÜP6) Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- (ÜP7) unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- (ÜP8) die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,

- (ÜP9) verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- (ÜP10) gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- (ÜP11) die rechtlichen Rahmenbedingungen (u. a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- (ÜP12) ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

### 2.3 Inhaltsbereiche am Gymnasium der Stadt Lage

Das Gymnasium der Stadt Lage bietet folgende Inhaltsfelder von Literatur an:

- Inhaltsbereich Theater (s. u.)
- Inhaltsbereich Medien (**, wenn gewünscht bzw. gewählt, vgl. 1., müssen die entsprechenden Kompetenzerwartungen, Kriterien der Leistungsbewertung und -rückmeldung sowie das Unterrichtsvorhaben noch im schulinternen Lehrplan konkretisiert werden**)
- Inhaltsbereich Schreiben (**, wenn gewünscht bzw. gewählt, vgl. 1., müssen die entsprechenden Kompetenzerwartungen, Kriterien der Leistungsbewertung und -rückmeldung sowie das Unterrichtsvorhaben noch im schulinternen Lehrplan konkretisiert werden**)

### 2.4 Konkretisierte Kompetenzerwartungen für den Inhaltsbereich Theater

#### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (TR1) Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen,
- (TR2) Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern,
- (TR3) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen,
- (TR4) verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden,
- (TR5) eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen,
- (TR6) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen.

## Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (TP1) Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen,
- (TP2) körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden,
- (TP3) Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen,
- (TP4) in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren,
- (TP5) in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren,
- (TP6) theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen,
- (TP7) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,
- (TP8) die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen,
- (TP9) die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen,
- (TP10) Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden,
- (TP11) in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen,
- (TP12) in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen.

### 3. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben im Inhaltsbereich Theater: Sprechtheater

Unterrichtssequenzen/phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	Konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien/Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
Einführungsphase	vor allem: ÜR1 ÜR2 ÜR4 ÜR7  ÜP1 ÜP5 ÜP6 ÜP7 ÜP10  TR2 TR4  TP1 TP2 TP3 TP4 TP5 TP6 TP7	<ul style="list-style-type: none"> <li>• richtig atmen und stützen</li> <li>• Bühnenlautung korrekt artikulieren</li> <li>• Gestik, Mimik, Position im Raum, Bewegung pantomimisch isoliert und kombiniert einsetzen und reflektieren</li> <li>• Texte anspielen</li> <li>• Strategien zum Auswendiglernen kennen lernen und anwenden</li> <li>• sich mit den Räumlichkeiten (Aula, Fundus) vertraut machen</li> <li>• selbst ansatzweise dramatisch schreiben</li> <li>• Zusammengehörigkeitsgefühl als Gruppe entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Texte (Auszüge z. B. von „Der kleine Hey“, Zungenbrecher-texte, Samy Molcho, Sketche, Spielszenen)</li> <li>• Feedbackregeln im Überblick</li> </ul>	<p>Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden?</p> <p>Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgische Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt?</p> <p>Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden?</p> <p>In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf neuartige, die ganze Schülerpersönlichkeit fordernde theatrale Gestaltungsmittel?</p> <p>Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht?</p> <p>In welchem Maße wird über die Auswahl der Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <p>Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet?</p>
Projektphase	vor allem: ÜR3 ÜR5 ÜR6  ÜP2 ÜP3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ideen zu geeigneten Stücken, Kostümen, Bühnenbildern etc. sammeln, vergleichen, bewerten</li> <li>• aufführungsrechtliche Situation klären</li> <li>• Regiekonzepte kennen lernen,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textheft des gewählten Dramas</li> <li>• Aufführungsbesuche (Exkursion)</li> <li>• Requisiten</li> </ul>	<p>Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion gesucht?</p> <p>Wie realistisch werden Werke auf ihre Umsetzbarkeit eingeschätzt und geplant?</p> <p>Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die</p>

Unterrichtssequenzen/phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	Konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien/Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
	ÜP4 ÜP8 ÜP11 ÜP12  TR1 TR3 TR5  TP8 TP9 TP3 TP4 TP10 TP11 TP12	reflektieren, bewerten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Proben</li> <li>• Rückmeldungen geben</li> <li>• Entwerfen und möglicherweise Überarbeiten von Plakat, Programmheft, Pressemitteilung, Beitrag für die Schulhomepage</li> <li>• Inszenierungen (Laien und Profis) aspektgeleitet ansehen (Beobachtungsaufträge) und diskutieren</li> <li>• ein Gefühl für Timing entwickeln</li> <li>• richtiges Soufflieren üben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostüme</li> <li>• Bühnenbild</li> </ul>	<p>Theaterproduktion begründet?            Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwierigkeiten identifizieren zu können?            Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können?            In welchem Maße können Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden?            In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen?            Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen wie auch komplexere szenische Abläufe sinnvoll strukturiert?            In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial, wie Rollenbiographien, Ablaufpläne etc., für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt?            In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z. B. Requisiten, Kostüme, Bühnenbild)?            Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen und Licht kritisch reflektiert?            Inwiefern wurden im unmittelbaren Umfeld von Theateraufführungen Aufgaben verantwortlich übernommen (z. B. Werbung, Programmheft, Catering)?            Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln</p>

Unterrichtssequenzen/phasen	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenzen	Konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien/Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
				<p>zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt?  Wie hilfreich ist dieses Feedback für die Verbesserung der szenischen Darbietungen?  In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Präsentation zu nutzen?</p>
Präsentationsphase	<p>vor allem:  ÜP9  ÜP11  TP3  TP4  TP8  TP12</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• auch lange Probenstage (Beleuchtungs-, Durchlauf-, Generalprobe) durchhalten</li> <li>• Planungen umsetzen in Bezug auf Maske, Kostüm, Umbau auf der Bühne, Ausstattung (Requisite), Beleuchtung, Tontechnik, Pausencatering</li> <li>• auf Unvorhergesehenes flexibel reagieren (improvisieren)</li> <li>• einander helfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textheft des gewählten Dramas</li> <li>• Requisiten</li> <li>• Kostüme</li> <li>• Bühnenbild</li> </ul>	<p>Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?  Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühnen verkörpert?  Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht?</p>
Auswertungsphase	<p>vor allem:  ÜR7  TR5  TR6</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärken und Schwächen einschätzen</li> <li>• Aufführungen reflektieren</li> <li>• Lernerträge benennen</li> <li>• Anwendungsmöglichkeiten des Gelernten im eigenen Leben, evtl. der Zukunft, erkennen</li> <li>• mögliche berufliche Perspektiven ausloten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internet</li> <li>• evtl. Dokumentation (Film)</li> </ul>	<p>Wie realistisch und selbstkritisch wird der eigene Beitrag zur Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt?</p>

#### **4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler sowie die Zusammenarbeit untereinander durch strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Ideen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, die den Prozess mitgestalten. Der Unterricht ist geprägt von gemeinsamem Ausloten, Planen, Ausprobieren, Reflektieren und Modifizieren und eröffnet Freiräume für Innovation, Kreativität, Auseinandersetzung und Eigenverantwortung. Bei der Auswahl der Themen bzw. des Gegenstands und der Präsentationsform haben das Schülerinteresse und der Adressatenbezug ein besonderes Gewicht.

Die öffentliche Darbietung des Arbeitsergebnisses für die Schulgemeinde ist unverzichtbar. Eine darüber hinausgehende Öffentlichkeit kann ebenfalls Rezipient des Literaturkursproduktes werden.

#### **5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Die Leistungsbewertung und -rückmeldung berücksichtigt die Bewertung des Prozesses, des Produktes und der Präsentation. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn des Kurses über die Leistungsansprüche, die Grundsätze der Leistungsbewertung, mögliche Überprüfungsformen und Bewertungskriterien informiert. Die individuelle Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt in mündlicher Form im Unterrichtsverlauf sowie am Quartalsende.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des modularen Kernlehrplans Literatur werden die folgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung als Maßstab angelegt:

Allen Schülerinnen und Schülern sind in möglichst vielen Phasen des Unterrichts Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Mitarbeit“ können u. a. zählen: Unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, Produkte gestalterischer Arbeit, von der Lehrkraft



abgerufene Leistungsnachweise auch in schriftlicher Form, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z. B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios eingebracht werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ umfasst die im Unterrichtsgeschehen durch praktische, mündliche und schriftliche Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung. Diese wird sowohl durch die Beobachtung während des Schuljahres (Prozess) als auch durch mögliche punktuelle Überprüfungen (aktueller Stand) festgestellt. Solche Überprüfungsformen können sein:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
kognitiv-analytisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichende Analyse ästhetischer Gestaltungsmittel</li> <li>• Wirkungsanalyse fremder und eigener Produkte</li> <li>• kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbeziehung von Fachwissen</li> </ul>
kreativ-gestalterisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• experimenteller Einsatz von Gestaltungsmitteln</li> <li>• Umsetzung einer Gestaltungsabsicht durch Auswahl und funktionalen Einsatz von Gestaltungsmitteln</li> <li>• adäquate Strukturierung des Produkts</li> <li>• ästhetisch angemessene Präsentation des Produkts</li> <li>• gestaltende Darstellung einer eigenen Textdeutung</li> </ul>
planerisch-praktisch	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation der Planung eines Produkts und der Produktpräsentation</li> <li>• organisatorische Realisierung des Projekts und seiner Präsentation</li> <li>• funktionale Nutzung von Präsentationsmedien</li> </ul>
evaluativ	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise</li> <li>• kriteriengeleitetes Überarbeiten im Hinblick auf Verständlichkeit, inhaltliche Stimmigkeit und Adressatenangemessenheit</li> <li>• Reflexion der eigenen Rolle im Produktionsprozess</li> </ul>

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse</li> </ul>

### 5.1 Leistungsbewertung in Literaturkursen: Inhaltsbereich Theater (Sprechtheater)

vgl. auch die schwerpunktmäßigen Leitfragen zur Leistungsbewertung (Tabelle Seite 5 - 7)!

#### a) kognitiv-analytisch

- Beschreibung von Wahrnehmungen zu theatralen Präsentationen unter Verwendung von Fachbegriffen
- Identifizierung von gestalterischen Mitteln im Zusammenhang mit einer Theaterproduktion
- Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Intentionen
- vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel
- Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien

#### b) kreativ-gestalterisch

- experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln
- Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht
- ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelerntem Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen
- Strukturierung von theatralen Produkten
- Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung
- Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist
- überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird

#### c) planerisch-praktisch

- Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt
- realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion
- Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können
- Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts
- Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld der Theateraufführung

#### d) evaluativ

- Begründungen für die Eignung von Materialien, Texten und Darstellungsformen
- Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostümen, Einspielungen und Licht
- Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln
- Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion
- Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts

### **6. Fach- und unterrichtsübergreifende Fragen**

Die Arbeit im Literaturkurs ist insofern fachübergreifend angelegt, als in allen Bereich von Literaturkursen auf Inhalte anderer Fächer zurückgegriffen werden kann, insbesondere auf Kunst, Musik und Deutsch. Literaturkurse bieten aufgrund ihrer Offenheit im Hinblick auf Projektthemen vielfältige Möglichkeiten der inner- und außerschulischen Kooperation.

### **7. Schlussbemerkung**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendiges Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird es ständig überprüft und gegebenenfalls modifiziert. Dadurch soll zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des Literaturunterrichts beigetragen werden.

(Juli 2015)